

Wädenswil Ab dem Bahnhof chauffieren nur noch Wädi-Taxi und 1A-Regionaltaxi

Das City-Taxi fährt nicht mehr

Weil der Konkurrenz-kampf zu gross geworden sei, stellte City-Taxi den Betrieb ein. Das Unternehmen gibt der Stadt die Schuld, die zwei A-Konzessionen an 1A-Regionaltaxi vergeben hat.

Dorothea Gabelmann

«Durch die Vergabe der beiden A-Konzessionen an 1A-Regionaltaxi auf 1. Januar wurden Existenzen zerstört», ist Franz Kälin, ehemaliger Taxifahrer bei City-Taxi, empört. Das Unternehmen City-Taxi hat seinen Betrieb per Ende Februar eingestellt und die beiden A-Konzessionen abgegeben, mit denen die Fahrer auf den sechs begehrten Halteplätzen am Bahnhof Wädenswil und dem einen am Bahnhof Au halten durften. «Die Konkurrenz war zu gross, und unsere Fahrten gingen deutlich zurück», berichtet Kälin.

Dennoch werde City-Taxi für die treuen Stammkunden unter der Hotline weiterhin erreichbar sein. «Wir wollen unsere Kunden nicht im Regen stehen lassen und leiten ihre Anfragen auf Chauffeure des Wädi-Taxis um», berichtet der bisherige Inhaber des City-Taxi-Unternehmens und ehemalige Chef von Franz Kälin.

Bescheid kam im Dezember

Warum es so weit kommen musste, ist für den ehemaligen Inhaber des City-Taxis unerklärlich. «Wir haben im vergangenen Juli selbst eine Anfrage auf eine zusätzliche B-Konzession, für die Privatparkplätze, gestellt», sagt er. Daraufhin sei City-Taxi von der Stadt vertrieben worden, bis im Dezember der Bescheid kam, dass 1A-Regionaltaxi per



Auf den sechs Halteplätzen am Bahnhof Wädenswil stehen nur noch Fahrzeuge von Wädi-Taxi und 1A-Regionaltaxi. City-Taxi hat seine beiden Konzessionen abgegeben. (Dorothea Gabelmann)

1. Januar eine Bewilligung für zwei A-Konzessionen bekommt und Zugang zum Bahnhof Wädenswil hat.

Philipp Kutter, Stadtrat für Sicherheit und Gesundheit, erklärt, die Konzessionen würden üblicherweise alle zwei Jahre erteilt. Man habe die Zahl der Konzessionen von sechs auf acht erhöht, weil die Nachfrage nach Taxis gross sei und weil genügend Halteplätze vorhanden seien. Die Vorwürfe zur Konzessionserteilung an ein drittes Taxiunternehmen erachtet er als widersprüchlich. «Wenn City-Taxi der Meinung ist, dass die bestehenden Konzessionen ausreichend sind und mit zusätzlichen Konzessionen Existenzen bedroht sieht, warum hat das Unternehmen sich dann selbst im Juli 2008 um eine weitere Kon-

zession beworben?», fragt er sich. Vergeben wurden die beiden A-Konzessionen an 1A-Regionaltaxi schliesslich, weil man mit dieser Firma als B-Konzessionär gute Erfahrungen gemacht habe.

Nicht verstehen kann Philipp Kutter zudem, dass City-Taxi bereits nach zwei Monaten von massiven Einbusen sprach und den Betrieb einstellte. «Wir hatten eine gute Zusammenarbeit mit Wädi-Taxi», erklärt der ehemalige City-Taxi-Inhaber, «doch sich ein Taxi zu nehmen, ist Luxus, und in Zeiten der Rezession verzichtet man darauf schnell.»

City-Taxi wirft zudem der Stadt vor, dass der Entscheid zu den Konzessionen viel zu spät bekanntgegeben wurde, sodass am 11. Dezember 2008 auf den

1. Januar 2009 eine Betriebsbewilligung erteilt wurde, ohne eine Eingabefrist von 30 Tagen für einen allfälligen Rekurs einzuplanen. «Wir haben für die Verteilung der Konzessionen mehr Zeit gebraucht als erwartet», begründet Kutter, «die Rechte von City-Taxi blieben aber jederzeit gewahrt.» Die beiden frei gewordenen Konzessionen wird die Stadt voraussichtlich neu vergeben. Anfragen von Taxi-Unternehmen habe man schon jetzt genug.

«Ich werde mich nun auf Stellensuche begeben müssen», bedauert der ehemalige City-Taxi-Chauffeur Franz Kälin. Gleich ergeht es dreien seiner Kollegen. Zwei Chauffeure von City-Taxi kamen als Aushilfen bei Wädi-Taxi unter.

Oetwil

«Parkplatzmord»: Waffe illegal getragen

Am Samstagabend hat ein 20-jähriger Oetwiler seine 16-jährige Freundin erschossen. Die Waffe, die er für seine Tat verwendet hat, kann der Kosovare nicht legal besessen oder getragen haben. Gemäss Waffengesetz ist der Besitz und das Tragen von Waffen für Angehörige folgender Staaten in der Schweiz grundsätzlich verboten: Albanien, Algerien, Sri Lanka, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Bosnien und Herzegowina, Serbien, Türkei – und auch Kosovo. Mit dieser Regelung soll laut Eidgenössischem Justiz- und Polizeidepartement der Waffenhandel mit Abnehmern in den entsprechenden Ländern unterbunden werden. Auf der anderen Seite würden aber auch Personen aus diesen Staaten öfters Delikte mit Waffen begehen.

Der 20-Jährige fuhr am Samstag mit seiner Freundin in der Notfalleinweisung des Spital Uster vor, wo die anwesenden Ärzte nur noch den Tod der jungen Frau feststellen konnten. Anfänglich behauptete der Oetwiler, ein unbekannter maskierter Mann habe seine Freundin auf dem Parkplatz des Volkilands in Volketswil erschossen. Später gestand er, dass er derjenige war, der seine Freundin erschossen hatte. Seine Familie glaubt an einen Unfall. Die Herkunft der Waffe und der genaue Tatort sind derzeit noch Gegenstand der Ermittlungen. (fsp)

Gratulation

80. Geburtstag

Hütten. Heute feiert Rudolf Hauser in der Hängerten seinen 80. Geburtstag. Der Gemeinderat sowie Familie und Bekannte wünschen ihm auch im kommenden Lebensjahr gute Gesundheit, Glück und Zufriedenheit. Die Redaktion der «Zürichsee-Zeitung» schliesst sich den guten Wünschen gerne an. (zsz)

Impressum

Erscheint täglich von Montag bis Samstag. Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Hirzel, Horgen, Hütten, Oberrieden, Richterswil, Schönenberg, Wädenswil und der Bezirksbehörden Horgen

Regionalredaktion, Burghaldenstrasse 4, 8810 Horgen, Telefon: 044 718 10 20; Fax: 044 718 10 25; redaktion.horgen@zsz.ch

Chefredaktion
Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg). **Stellvert. Chefredaktoren:** Michael Kaspar (mk), Andreas Schürer (asü)

Zentralredaktion
Dienstredaktion: Andreas Schürer (asü), Seraina Sattler (sat), Martin Steinegger (mst). **Gesellschaft:** Angela Bernetta (net). **Beilagen/Veranstaltungen:** Guida Kohler (guk). **Redaktionssekretariat:** Maya Rüegg, Sandra Mäder

Regionalredaktion Bezirk Horgen
Leitung: Lukas Matt (lum). **Horgen, Oberrieden:** Stefan Müller (mü), Marc Schadeegg (msg), Gaby Schneider (gs). **Wädenswil, Richterswil:** Recco Däppeler (dä), Dorothea Gabelmann (dga), Anja Müller (anm). **Adliswil, Langnau, Kilchberg, Rüslikon, Thalwil:** Tjerk Brühwiller (tjb), Rahel Brunner (rhh), Oliver Demont (dem), Philipp Kleiser (pkl), Hans-Heiri Stapfer (sta), Sibylle Saxer (sis), Katharina Weber (kwe). **Ständige Mitarbeit:** Barbara Bischof (bb), Oliver Lutz (olu). **Produzenten:** Heribert Gebhard (hge), Stefan Kleiser (skl)

Sportredaktion
Sportchef: Peter Hasler (ph). **Redaktion:** David Bruderer (db, Stv.), Urs Köhle (uk), Martin Müller (müm), Silvano Umberg (su)

Redaktion «Zürcher Landzeitung» (ZL)
 Zürich Land Medien AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa, Tel.: 044 928 58 11, Fax: 044 928 58 10. redaktion@zzeitung.ch
Leitung: Michael Schoenberger (msc). **Zürich:** Philippe Klein (pik), Thomas Marth (tma). **Inland/Ausland:** Philipp Hufschmid (phh), Florian Riesen (fr), Stefan Schneider (sts). **Bundeshaus:** Marcello Odermatt (mob). **Wirtschaft:** Thomas Schär (ths). **Kultur:** Bernadette Reichlin (rei). **Produzent:** Martin Prazak (mpr)

Produktion / Druck
Produktions-/technische Leitung: Samuel Bachmann, Telefon 044 928 54 15. sbachmann@zsz.ch. **Druck:** DZO Druck Oetwil am See AG

Verlag
Zürichsee Presse AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa, Telefon: 044 928 51 11, Fax: 044 928 55 20. **Verlagsleitung:** Barbara Tudor. **Abonnement:** Telefon: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520. **abo@zsz.ch**. **Preis:** Fr. 318.– pro Jahr; E-Paper Fr. 159.– pro Jahr. **Online:** www.zsz.ch

Inserate
Publicitas AG, Burghaldenstr. 4, 8810 Horgen, Tel.: 044 718 10 10, Fax: 044 718 10 19. horgen@publicitas.com. **Todesanzeigen:** todesanzeigen@zsz.ch. **Online:** www.publicitas.ch

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Texten, Bildern und Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

Wädenswil Knigge-Kurse für Kinder und Jugendliche im Hotel Engel

«Knigge lehrt vor allem den Respekt»

Knigge-Kurs-Organisatorin Katrin Künzle spricht über Mobiltelefone beim Essen, Respekt und die Beziehung zwischen Jung und Alt.

Interview Sibille Schärer

Katrin Künzle, Sie bieten Knigge-Kurse für Kinder und Jugendliche an. Was sind die wichtigsten Knigge-Regeln, die auch Erwachsene kennen sollten?

Viele Menschen denken, dass Knigge in seinem Buch feste Verhaltens- und Benimmregeln bei Tisch aufgestellt hat. Knigge hat aber nie etwas über Messer und Gabeln gesagt. Sein Buch wurde später mit diesen Regeln verwässert. In erster Linie ging es ihm darum, dass die Menschen sich gegenseitig mit Respekt und Anstand behandeln sollten. Auch meiner Meinung nach steht ein respektvoller Umgang mit den Mitmenschen im Vordergrund. Was mich stört, ist der Trend, das Mobiltelefon beim Essen auf den Tisch zu legen. Da gehört es einfach nicht hin.

Glauben Sie, dass

sich Kinder und Jugendliche heute weniger zu benehmen wissen als früher?

Schon Sokrates, Philosoph der Antike, beklagte sich im 5. Jahrhundert vor Christus über schlechte Manieren der Jugend. Das wiederholt sich ständig. Ich glaube auch nicht, dass die Eltern von heute schlechter sind. An die Kinder und Jugendlichen werden heute viel höhere Ansprüche gestellt. Durch die starke multimediale Vernetzung der

ganzen Welt nimmt auch der Einfluss der Eltern auf ihre Kinder ab. Ich erlebe auch manchmal, dass Erwachsene nicht respektvoll mit den Jungen umgehen. Wir können jedoch nur Respekt von unserem Gegenüber einfordern, wenn wir diesen selber vorleben.

Wie kamen Sie auf die Idee, solche Kurse anzubieten?

Eigentlich durch meine eigenen Kinder. Ich habe immer grossen Wert auf Manieren und Tischregeln gelegt. Den Kindern macht aber vieles mehr Eindruck, wenn sie etwas von einem Ausenstehenden hören und nicht nur von den Eltern. Im Oktober 2005 haben wir den ersten Kurs durchgeführt und haben bis jetzt über 400 Teilnehmende «gekniggt».

Was bringen Sie den Kursteilnehmern bei?

Im «Kniggkids» für Acht- bis Zwölfjährige instruieren wir die Kinder vor allem in den allgemeinen Respektformen, zum Beispiel, wie man richtig grüsst oder dass man im Bus einer älteren Person den Sitzplatz anbieten soll. Im «Kniggteens» für die 13- bis 17-Jährigen geht

es dann neben diesen Regeln vermehrt auch um das Vorbereiten und das richtige Verhalten bei einem Vorstellungsgespräch. Der Kurs für Jugendliche wird deshalb von einer Stil- und Imageberaterin geleitet. Bei den Kindern unterrichtet ein Butler. In beiden Kursen werden den Teilnehmenden Tischmanieren und Bestecksprache bei einem Apéro und einem Drei-Gänge-Menü beigebracht.



Wie man einen Tisch richtig deckt, verrät der Knigge zwar nicht, dafür Kurs-Organisatorin Katrin Künzle. (Sibille Schärer)

Kommen die Kinder und Jugendlichen aus Eigeninteresse, oder sind die Eltern die treibende Kraft zur Teilnahme?

Bei den Kindern stecken eindeutig die Eltern hinter der Anmeldung. Meist haben die Kinder am Anfang des Kurses auch keine Lust dazu. Am Schluss macht es aber vielen Freude, und wir erhalten sehr positive Rückmeldungen. Manchmal rufen Eltern an und erzählen, dass die Kinder nun ihre Tisch-

manieren korrigieren. Die Jugendlichen kommen oft freiwillig, zum Beispiel weil ihnen ein Vorstellungsgespräch bevorsteht.

Die nächsten Kurse: Kniggkids: Sonntag, 17. Mai, und Samstag, 24. Oktober, jeweils von 10 bis 13.30 Uhr. Kniggteens: Samstag, 6. Juni und Samstag, 31. Oktober, jeweils von 9 bis 13.30 Uhr. Hotel Engel, Wädenswil. Weitere Informationen bei Katrin Künzle, Telefon 079 609 80 33 oder im Internet unter www.kuenzle-organisation.ch.